



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**No. 11. vom 8. Merz. Alt. Cal. Anno. 1679.**

**1679**



Durch wuch wird bericht/  
Was Neues geschicht.

Paris vom 22. Hornung. 5. Merz.

Die Majorquintischen/unangesehen des Friedens den wir mit Spanien gemacht/  
fahren mit ihrer See-Räuberey immer fort/ und haben uns etliche namhafte Schiff weg-  
genommen/ man hat ordre außgeben/ ihrer auch nicht zu schonen/ sondern vil strenger als in  
offenem Krieg mit ihnen zuverfahren/ ja man wil sie nicht nur allein machen die Schiffe  
die sie genommen wider geben/ sondern auch den Schaden/ so die unsren gelitten/ zusamt  
dem Zins zubezahlen. Aller Fleiß des Englischen Hofes ist dahin gerichtet/ daß in denen  
Provinzen solche Leuth die ihme gefällig/ etlesen werden/ um sie in das neue Parlament  
zusetzen/ darinnen besteht auch der Ruhstand desselben Königreichs; Der Herzog von Mon-  
tagu hat den König widerum etmal gesehen/ welcher ihme gesagt/ daß er in seinem Haus  
in guter Sicherheit verbleiben köndte/ Sr. Majest. wolle aber nicht haben/ daß er auß dem  
Königreich weichen solte/ man glaube/ daß der Proceß deren Lords so in der Thurfigen/  
sich vor Öffnung des neuen Parlaments widzen werde. Nun fangt man an zu erkennen  
die Ursach/ warum man so vil Trouppen in das Delphinat gehen lassen. Der Hr. Abt del  
Estrade/ Ambassador zu Venedig/ hat sich in eine Handlung cyn gelassen/ mit dem Herzog  
von Mantua/ welcher nach Venedig gangen/ die Fastnacht allda zu bringen/ wie er alle  
Jahr gewohnt/ diser Prinz befindet sich sehr beschwert/ die Besatzung Cassal ohne Beyhülff  
einiges Pringen zubezahlen/ auch weilten die Pensionen auß Spanien nicht mehr ankom-  
men/ hat er ein verlangen sich diser grossen Umkosten zu entladen/ und einige Finanzen/ de-  
ren er sonst von nöhten/ ein zuziehen/ anderseits er ohne Leibs-Erben ist/ hat ein Tractat  
mit dem obgedachten Hrn. Abt im nammen des Königs aufgericht/ vermög dessen er unter  
Sr. Majest. Schutz gibe/ die Stadt/ Schloß/ und Bestung Casal/ sich vorbehaltend alle  
Souverainetät/ man weißt aber die Artikel dieses Tractats nach nicht/ indessen sind 6000.  
Mann in höchster Eil durchs Delphinat zu besetzung dieses Places gangen/ und diß ist auch  
die Ursach der so eilenden jurugl künfft des Hrn. Abtes de l' Estrade/ es ist nicht zu zweiffen  
dann das ganz Itallen diß Geschäfft mit grosser bestürkung ansehe. Man redet nun gang  
auß neu von des Königs Reiß/ die sich auß Roan/ und Havre de Grace anheben/ und langs  
dem Meer bis nach Dünkirchen sol fort gesetzt werden/ der König wird die Drith/ wo man  
Geschäften machen kan/ besichtigen/ er wird auch alle Plätz in Flandern visiteren/ von dar  
er nach Löhringen und Dreyfach/ und gar nach Freyburg gehen/ und durch die Frey-Gräf-  
schaft Burgund wider jurugl kommen wird/ diße Reiß wird wol 4. Monat währen.

Brüssel vom 20. Hornung/ 2. Merz.

Comte de Monbrun hat das Schloß und die Vorkarr von Cass/ wie auch die Statt  
Genß dem Spanischen General Leuchtenant d' Augurio übergeben/ mit entschuldigung/

daf die Bagage und Munition nicht eher hette fortgebracht werden können/morgen werden die Franzosen die State Courtray auch abtreiben. Gleichfalls solle Mastrich an Spanien nächstens überlassen werden/weilen der Accord mit dem Prinz von Uranien richtig ist.

Hag/vom 21. Hornung/3. Merz.

Der Ambassador Temple ist gestern durch einen Expressen schleunigst nach England zu gehen / beordert worden. Das Französische grosse Juristen zur See/schmetzt dahin gerichtet zuseyn/damit selbiger König sich auf dem Meer/ gleich er zu Land gethan/zum mächtigsten Prinzen in ganz Europa machen/worab alle benachbarie / absonderlich Dänemarc / grosses Nachdenken schöpfer / und die aufrüstung desto schleuniger und stärker fortsetz/und den Succurs/worauf sich Schweden verläßt/zu verhindern.

Amsterdam/vom 22. Horn. 4. Merz.

Der Magistrat der Stadt/wie auch die Hrn. der Admiralität über der Maast haben den Hrn. Staaten zuverstehen geben / in was für eine Verstärkung sie wegen unterbrechung der Handelschaft mit selbiger Stadt / gesehen: so wol wegen des Zolls den die Franzosen ober- und unterhalb gedachter Stadt angerichtet / als auch weilen es das Ansehen gewinnen wil/ daß die Spanier denjenigen Zoll/den sie vor diesem leidigen Krieg zu Navagne gehabt / widerum anrichten würden: über diß hette der Französische Intendent geträuet/daß er nicht allein alle die Wahren so von Achen nach Mastrich gehen/sondern auch die so von dar kommen/mit einem namhaften Zoll belegen wolle: Alle Französische Briefe bringen mit/daß sich ein Krieg in Italien anzettelte/und zu erst mit der Herrschaft Genua und Saffoien angehen dürfte: Man rüste 12. Kriegs Schiff auß in den Französischen Meer-porren/nicht allein den Schweden darmit bey zuspringen/sondern auch Portugal/im Jahr Don Juan mit gewaffneter Hand / wie man sagt/ daß er es thun/und in selbiges Reich gehen werde; um selbige Infantin des regierenden Prinzen/und der Königin Tochter/weg zunehmen. Auf den Bericht der Abgeordneten der Hrn. Staaten in die zwo Provinzen Friesland und Grönningen/daß nämlich sie nicht nur ihr Begehren wegen abdankung ihrer antheil Völter daselbst nicht können erhalten/sonder gar zu keiner Verhör kommen/haben die Hrn. General Staaten ihren Abgeordneten zugeschriben/daß sie selbigen Staaten solten für stellen/wie hoch sie sich verwunderen/daß sie den Abgeordneten der andern Staaten/die doch mit ihnen so nahe verbündet/die Verhör wolten abschlagen/welches man doch keinen Frömden/ja keinen Feinden thete/da doch die General Staaten zu ihrem einigen Zweck hetten die einträchtigkeit aller Provinzen/und wie wenig Zug sie hetten also zu verfahren; und wo sie ihnen nicht wolten Verhör geben/sie eben darmit das Band der Einträchtigkeit und guten Verständnuß mit deme so nahe Verbündete verknüpfte sein solten; zerbrechen: Aber unangesehen obiger und anderer vernünftiger Gründe mehr/so nur haben können bengebracht werden/haben doch gedachte Staaten von Friesland und Grönningen sich entschlossen/nichres in diesem Jahr nach zugeben/sagend/daß die abschaffung der Trouppen den Staaten der Provinzen einer jeden sonderbar/und nicht den General Staaten/oder dem Prinzen von Uranien zu stuhnde/dann dises ein wesentliches Kenn-zeichen ihrer Souveraineté seye. In England sollen von der Gemeind schon vil Blider zu dem neuen Parlament erkohren sein.

Nimwegen/vom 22. Hornung/ 4. Merz.

Es passiret jezo dieses Drehs wenig. Der Nordische Stillstand ist zwar vorgeschlagen/  
man sagt aber/ daß die Schweden selber nicht darein willigen wollen/ es sey dann/ das  
Dänemarc die bey Bornholm gestrandete Trouppen wider loß gebe.

Edln/vom 23. Hornung/ 5. Merz.

Von Rürmond wird berichtet/ daß Monstr. Calvo selbige Stände wüssen lassen/  
sahls sie sich mit denen noch aufständigen Contributionen nicht chiffens einfinden wurden/  
er selbige Provinz mit Militarischer Execution heimsuchen wolte. Sonsten werden in dem  
Bergischen zu bevorstehender herabreiß des elisten Neuburgischen Prinzens/ nach Düssel-  
dorff etlich. 1000. Reichschr. verferndt. Die in Chur- und Saurland ligende Branden-  
burgische Trouppen haussen noch über alle massen übel/ also daß Ihre Durchl. der Hr. Her-  
zog daselbst den Bauren Ordre ertheilt hat/ selbige mit Gewalt aufzureiben. P. S.  
Eleich jezo kome Bericht/ daß die Stadt Genth von denen Franzosen den 1. dieses würklich  
quittiret/ und mit Spanischer Guarnison unter dem Gen. Leushe name Don Francisco  
Anionio d' Augurto besetzt/ deswegen selbigen Tags das Te Deum Laudamus gesungen/  
und des Abends in allen Gassen der Stadt Freuden-Feur gehalten worden. Die Franzö-  
sische Armee unter dem Gen. Calvo/ genießet annoch im Bischthum Lütich/ Erz- Stiff  
Edln und Herzogthum Göllich/ der Winterquartier/ und ist von deren Ausbruch wenig  
zu hören/ wiewol einitze der Meinung/ daß so bald die Spanische Pläge verlassen/ der  
ganze Schwarm über Rhein gehen/ und sich vor erst Rheinbergen bemächtigen werde/ wor-  
gegen aber die Allirten fleißig vigilieren/ und dörste es noch manchen Kopf kosten.

Nider- Rheinstrom/ vom 26. Hornung/ 8. Merz.

Der in diesem Krieg neu angelegte Französische Zoll zwüschen Lütich und Waesfel  
will noch nicht abgestellt werden/ ungeachtet Spanien/ Chur Edln und Holland dargegen  
protestieren/ und dörste solches noch wol einitze Ungelegenheit verursachen. Zu Edln rei-  
ten die Franzosen zwar annoch auß und ein/ fordern aber noch beständig von selbiger Stadt/  
wegen der Neutralität/ eine große Summa Gelds/ weßwegen dann auch daselbst die  
Wachen verdoppelt worden.

Copenhagen/ vom 18. 28. Hornung.

Die Relation vom Frieden zwüschen Ihro Keiserl. Majest. und Frankreich wird all-  
hie noch in Zweifel gezogen/ und ob gleich von Frankreich große Bedrohungen geschehen/  
bleibet doch alles Gott und dem Glück heimgestellt/ und wird nichts erspart/ was in forset-  
zung des Kriegs dienen kan/ in massen bereits 50. Capitul Kriegs- Schiff/ von 60. bis  
100. Stucken mondiert/ fertig liegen/ welche/ so bald nur Wind und Wetter dienlich/ in  
See kauffen sollen. Nicht weniger stellet man sich zu Lande auch in möglichste postur/ und  
wird über die bereits in Diensten stehende Militz noch eine absonderliche Armee von 12000.  
Mann aufgerichtet/ um die Hollstein- Jütländ/ und andere Eüsten damit zu verwahrn/  
wornn auch die Land- Militz gezogen werden soll. Ditem allem aber ungeachtet/ ist dennoch  
die Hoffnung zum Frieden nicht gar erlöschten/ und dörften hierzu die Brandenburgische  
Progressen nicht wenig contributieren/ wie dann nunmehr/ unser Seits ein 3. Monatl-  
cher Stillstand verwilligt worden. Auf Schonen continuirt/ daß die 2. Schwedif. Obr-  
sten/ wovon jüngst meldung geschehen/ bey Christlanstare duelliret/ und der leistere von des  
erst gebliebenen Obristen Secundanien untrawortlicher weis erschossen worden.

Hamburg/vom 22. Hornung/ 4. Merz.

Gleich wie der König in Franckr. die mit dem Hauff Lüneburg getroffene Frides-Tractaten ratificiert, und solche genehmhaltung bereits nach Nimmwegen geschickt; also wil hingegen verlauten/das gedachte Aller-Ehrlichste Königl. Majest. die Bornholmische Action sehr hoch empfinden/auch ehe und bevor alle gestrandete Völter und Sachen Erstatet, und Schweden diffahls sollkommenes Vergnügen beschreiben/ von keiner Frides-Handlung mit Dänemarc hören/sondern den Krieg wider selbiges Königreich zu Wasfer und Land/mit aller Macht forsetzen wolle. Zu London ist des Hochfürstl. Lüneburgischen Gesandten Anfunft alldorten sehr angenehm gefallen/ und wird mit ihme bereits wegen seines Anbringens reifflich berathschlaget.

Berlin/vom 20. Hornung/ 2. Merz.

Seine Churfürstl. Durchl. samt dero ganzen Hoffstatt werden nun ebenens wider anhero kommen/und sol alsdann ein allgemeines Dankfest gehalten werden. Man redet auch von einem Kopfgelt/ und das Sr. Churfürstl. Durchl. dero Armee am Rheinstrom selbst commandieren wollen.

Nürnberg/vom 25. Hornung/ 7. Merz.

Vorige Wochen sind bey 3000. Mann Recruten zu Fuß/auf Böhmen kommend/ theils durch hiesiges Statt-Gebiet/ theils durch das Baraische nach ihren Regimentern gangen: Ingleichen sind auch etliche Wagen mit Geld durch hiesige Statt nach dem Keiserl. Hauptquartier passirt.

Wien/vom 22. Hornung. 2. Merz.

Ob man wol der Hoffnung gelebet / das die Frides-Tractaten zwischens Ihro Keiserl. Majest. und der Cron Franckreich zur ratification gelange/so scheint aber/das die Abhandlung bis auf die Zusammentunst der Reichs-Stände zu Franckfurt an Mayn aufgeschoben werden dürfte/und ein Stillstand zwischens den Nordischen Potentaten seyn solte. Sonsten ist dem Keiserl. Hof hinterbracht worden/das der König in Franckreich die Bestung Casal im Mantuanischen Gebiet gegen eine grosse Summa Gelds an sich gebracht/weshwegen ein Courier zu selbigem Herzog abgereist/die ratification zu hindern/damit die Keiserl. Lehen nicht zu Grund gehen möchten.

Elfas/vom 3. 13. Merz.

Die Franzosen stehen nach immer in denen Gedancken / das Schleiffstatt / neben übrigen Reichs-Stätten im Obern Elfas ihnen verbleiben sollen zu welchem ende dann der Hr. Intendent de la Grange vor zen tagen zu gedachtem Schleiffstatt die Wert zu ver-bessern/und zu Ummauren würcklich Verdinget hat. Die hohen Französische Officier mustern die in den Winter-Quartieren ligende Völter mit sonderm Fleiß um Ihr. Königl. Majest. genaue Nachricht darvon zu geben/welche entschlossen sein solle/die Fuß-Völter bis auf 1000. Compagnien abjudiciren/deren jede in 100. Mann bestehen/und 3. Hauptleuth deren der erste 40. die zwey übrigen aber jeder 30. Mann unter sich haben solle: Die Reutterey betreffend/sol die selbe auf 20000. Pferd eingezogen werden: Zu Straßburg kommen zu ergänzung der Keiserl. Völtern die Recruten an/welche zu beherbergen endlich der Burger-schaft zu schwer fallen wird.